

Inhalt:	Seite
<b>An alle Unterstützer(innen) von El Buen Samaritano</b>	<b>2</b>
<b>Kassenbericht Januar bis Juni 2004: in Deutschland</b>	<b>5</b>
<b>Finanzbericht Januar bis Juni 2004: in Perú</b>	<b>6</b>
<b>Telmos Bericht über die Arbeit in Perú Januar-Juni 2004</b>	<b>7</b>
Die Arbeit der Schule <i>El Niño Jesús</i> .....	7
Die Arbeit mit den Straßenkindern.....	11
Die Kirchengemeinde.....	12
Die Arbeit im Amazonasurwald .....	13
<b>Brief von Karoline Klussmann</b>	<b>14</b>

Sulzbach/Saar, im August 2004

Sehr geehrte, liebe Freundinnen und Freunde von El Buen Samaritano,

als 1998 erstmals von der Idee die Rede war, unsere Vorschule zu einer Grundschule zu erweitern, und auch noch im Jahr 2001, als der Grundschulbetrieb provisorisch mit einer ersten Klasse aufgenommen wurde, hätten wir kaum zu träumen gewagt, was heute schon in greifbarer Nähe gekommen ist: Mit der weitgehenden baulichen Fertigstellung des dritten Stockwerks der Schule (vgl. Fotos auf der Rückseite) und der definitiven behördlichen Genehmigung für den regulären Schulbetrieb steht dem einst so fernen Ziel nun kaum mehr etwas im Wege. In den beiden kommenden Jahren muss es nur noch gelingen, Innenausbau und Ausstattung der beiden letzten Klassenzimmer zu vollenden und Lehrer für die fünfte und schließlich auch noch die sechste Klasse unter Vertrag zu nehmen.

Möglich wurde all das durch Eure Spenden. Wie Ihr unserem Kassenbericht entnehmen könnt,

6

### Finanzbericht Januar bis Juni 2004: in Perú

Beträge in US-Dollar (\$ 1,00 entspricht ca. € 0,82)

<b>Alter Kassenstand vom 31.12.2003</b>	169,33
<b>Ein insgesamt</b>	31.465,18
Überweisungen aus Deutschland (28.740,00)	
abzügl. 217,31 Bankbehalt in Perú)	28.522,69
Schulgebühren	2.942,49
<b>Aus insgesamt</b>	-31.230,32
Gehälter	-8.442,37
Gesetzliche Sondervergütungen	-1.093,64
Versicherungen	-950,72
Bau- und Renovierungsmaßnahmen	-17.048,24
Laufende Kosten Schulbetrieb	-373,15
Schulmobiliar	-482,66
Verwaltungsakte für die Schule	-24,57
Bankgebühren	-85,67
Büro/Post/E-mail	-109,45
Telefon	-264,20
Krankenpfleger Urwald	-1.040,46
Medikamente Urwald	-237,33
Schülerstipendien	-942,89
<i>Rescate: Pirañitas</i> -Schülerhilfe	-134,97
<b>Neuer Kassenstand vom 30.06.2004</b>	<b>404,19</b>

15

war ich darüber, dass die meisten Leute diese Unterkunft als „Luxusherberge“ ansehen, weil sie noch vor gar nicht langer Zeit unter noch viel elenderen Bedingungen ohne Dach über dem Kopf direkt unten am Fluss gelebt haben.

Die Male, die ich mit den „Río-Leuten“ verbracht habe, waren jedes Mal anders. Telmo hat mir gleich von Anfang an gesagt, das ich keine genauen Vorstellungen haben darf, wie es ablaufen sollte. Dann ist man nur enttäuscht. Man muss sich an die jeweilige Stimmung anpassen und einfach abwarten. So haben sich oft ganz spontan gute und interessante Gespräche ergeben. Da ich in Deutschland als Sexualpädagogin gearbeitet habe, war es für mich persönlich besonders schön, wenn ich das Gefühl hatte, den Jugendlichen in dieser Hinsicht etwas mitgeben zu können. Einmal hat sich mit zwei jungen Männern ein gutes Gespräch ergeben. Ganz zufällig kamen wir auf das Thema Sexualität zu sprechen. Da alle Kids ziemlich direkt sind, kamen gleich die ersten Fragen: „Warum wollen alle Frauen nur große Penisse ...“, „Warum bekomme ich manchmal einen steifen, wenn ich Frauen sehe ...“ Wir haben uns total locker unterhalten. Die beiden haben ziemlich gekichert oder gelacht. Ich glaube sie sind es einfach nicht gewohnt, dass jemand – noch dazu eine Frau – so offen mit ihnen über Sexualität spricht.

Ansonsten habe ich unterschiedliche Sachen mit den Kids gemacht: Haare gewaschen, entlaust, gekocht, gesungen usw. Am wichtigsten ist die Zuwendung! Alle sind so liebeshungrig. Eine Umarmung hier, ein gutes Wort dort. Ich war erstaunt, dass all diese Menschen, die in ihrem Leben so viel Schlechtes erlebt haben, mir dennoch so offen und herzlich begegnen konnten. Viele kamen einfach so auf mich zu, haben mich umarmt, ihren Kopf auf meinen Schoß gelegt usw.

Insgesamt war es für mich eine harte, an die Nieren gehende Erfahrung, aber ich bin froh, dass ich diese Erfahrung machen durfte.

*Karoline*

11

lig unkontrolliert fernsehen. Sie sehen Gewaltfilme und Filme für Erwachsene, weil sie fast den ganzen Tag unbeaufsichtigt sind.

### Die Arbeit mit den Straßenkindern

Unsere Arbeit mit den Straßenkindern, den so genannten *pirañitas*, findet regelmäßig donnerstags von 11 bis 17 Uhr statt.

Leider hat es wieder einen Todesfall gegeben. Der elfjährige Raúl, der El Gringacho genannt wurde, wurde nachts beim Überqueren einer Straße von einem Auto angefahren, und der verantwortungslose Fahrer flüchtete.

Im Juni arbeitete bei uns eine junge Deutsche namens Karolina mit. Ihre Arbeit bestand zunächst darin, mit den Kindern Freundschaft zu schließen; an manchen Donnerstagen lud sie ein oder zwei der Kinder zum Essen ein.

Am Donnerstag, dem 1. Juli vollbrachten die Lehrerinnen unserer Schule *El Niño Jesús* eine große Geste der Solidarität: Sie nutzten den schulfreien Tag dazu, für die *pirañitas* ein Mittagessen zu veranstalten. Jede von ihnen gab etwas von ihrem Geld, und sie selbst kochten ein gutes Essen. Während einige von ihnen kochten, räumten die anderen um die Kochstelle herum ein wenig auf, damit wir an einem sauberen Ort essen könnten, und andere unterhielten sich mit den Kindern und schlossen Freundschaft mit ihnen. Es war eine sehr gute Erfahrung für alle, auch wenn zwei der Lehrerinnen anfangs einen großen Schreck bekamen, als sich ihnen die Straßensmenschen näherten, um sie zu umarmen.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir erneut unseren Dank an die Kinder aus dem Mössinger Quenstedt-Gymnasium zum Ausdruck bringen, die in einer Aktion Bonbons verkauften, um uns eine Sonderspende zukommen zu lassen, damit einige der Straßenkinder in die Schule gehen können.

Pilar (elf Jahre), Jesús (acht Jahre), Milagros (sechs Jahre) und Piero (vier Jahre) sind die Kinder, die jetzt in eine staatliche Schule



Die Spendenbescheinigungen für diese Sonder-spenden werden wir den Spenderinnen und Spendern unaufgefordert im Januar zusenden (wie auch alle anderen Spendenbescheinigungen).

Auch allen anderen Unterstützerinnen und Unterstützern sei einmal mehr gedankt!

Mit herzlichen Grüßen

Euer

Mit viel Enthusiasmus machten wir uns unterdessen an den Bau des dritten Stockwerks unserer Schule, das bisher größte und kostspieligste Unterfangen bei unserer Arbeit in Mariátegui. Um diese Arbeit und viele andere zu ermöglichen, haben sich viele Freundinnen und Freunde, Familien, Kinder, christliche Kirchen und andere Einrichtungen mit ihren Spenden beteiligt. Dafür danken wir im Namen aller unserer Kinder und aller anderen Menschen, die auf die eine oder andere Art Hilfen aus Deutschland bekommen oder bekommen haben. Wir sind gewiss, dass unser guter Gott Euch durch seine Gnade belohnen wird. Wir rechnen damit, die Bauarbeiten bis zum Ende dieses Jahres abschließen zu können. Das Dach ist mittlerweile fertig gestellt, was für uns ein wahrer Triumph war.

Im März waren wir mit der Vorbereitung der Schuljahreseröffnung beschäftigt und damit, Hausbesuche bei allen Familien zu machen, die für ihre Kinder Stipendien beantragt hatten, um zu entscheiden, welchen der Kinder die Schule bei ihrer Ausbildung Vergünstigungen gewähren kann.

Am 29. März begann das Schuljahr. Das Schulpersonal setzt sich folgendermaßen zusammen:

Direktor: Oswaldo Dionisio

Geschäftsführerin: Gloria María Aliaga

Vorschullehrerinnen: Elizabeth Castro (Dreijährige), Gina Cabrera (Vierjährige), Magali Suárez (Fünfjährige)

Grundschullehrer(innen): Lucila Robles (1. Klasse), Gladis Rivas (2. Klasse), María Elena Monteza (3. Klasse), Pablo Arce (4. Klasse)

Turnlehrer: Jesús García; Hilfskraft: Luz María Aliaga

Am ersten Schultag erschienen 112 Schüler, 40 Vorschüler und 72 Grundschüler.

noch ein Erfrischungsgetränk gereicht wurde, riefen die Jugendlichen laut: „Wir wollen bald wieder so eine Konferenz!“. Wir danken im Namen der ganzen Kirche dem Missionar Michael Solari, der die Konferenz leitete und auch sämtliche Kosten der Konferenz trug.

### Die Arbeit an der Cocha del Caro Curahuayte im Amazonasurwald

Wie Ihr wisst, unterhalten wir in dem Dorf El Buen Samaritano, das am Ufer der Lagune gelegen ist, zwei Programme, eines zur Gesundheit und eines zur Erziehung. In der Medizinstation arbeitet ein Krankenpfleger, der mit den Spenden aus Deutschland bezahlt wird. Die Medizinstation ist an diesem Ort so etwas wie eine Oase in der Wüste. Viele Menschen konnten hier vom Tode errettet werden, so konnte ihnen zum Beispiel nach Schlangenbissen oder bei verschiedenen Erkrankungen auf vielerlei Weise geholfen werden.

Der Krankenpfleger unterrichtet uns aus dem Urwald darüber, dass er im ersten Halbjahr des Jahres zwei Geburten betreut hat. Er betreibt jetzt mehr als in den vergangenen Jahren Aufklärung über Familienplanung, das nächstgelegene staatliche Krankenhaus stellt unserer Medizinstation Verhütungsmittel zur Verfügung.

In einem Brief haben die Bewohner von El Buen Samaritano unserem Freund Simon Braungardt für seinen Besuch im Januar und für seinen Beitrag zur Unterstützung des Dorfes in Form eines Fischernetzes gedankt.

Liebe Freunde, das war alles für heute, ich verabschiede mich von jedem einzelnen von Euch, indem ich Euch die reichsten Segnungen des Herrn, für Euer Leben und Eure Familien wünsche.

Eine feste Umarmung,

Telmo Casternoque

Zehn Tage nach Beginn des Schuljahres bekamen wir überraschend Besuch: Ein Beamter der Schulaufsichtsbehörde überreichte uns den Beschluss des Direktors der Schulaufsicht, wonach uns die offizielle Betriebsgenehmigung für die erste bis sechste Klasse zugesprochen wird. Diese Nachricht wurde von den Lehrern mit großem Beifall entgegengenommen. Durch die Anerkennung hat unsere Schule nun ein höheres Prestige und kann offiziell die vollständige Vor- und Primärschulbildung anbieten.

Die offizielle Schuljahreseröffnung konnten wir erst am zweiten April feiern. Wir luden dazu auch die Eltern der Kinder ein, um ihnen das Jahresprogramm zur Kenntnis zu geben und sie über unsere Fortschritte bei der Fertigstellung des dritten Stockwerks zu informieren.

Der 12. Mai ist ein wichtiges Datum für unsere Schule. Schüler, Eltern und Nachbarschaft freuen sich auf diesen Tag, denn es ist immer ein schönes Fest, zu dem die Kinder Folkloretänze, Gedichte, Theaterszenen und Gesangsdarbietungen einstudieren, während die Väter und Nachbarn ein Fußballturnier veranstalteten. Wir danken an diesem Tag Gott für 13 Jahre des ununterbrochenen Schulbetriebs.

Im Juni veranstalteten wir die erste Elternschule. Zunächst vermittelte ein Pfarrer den teilnehmenden Eltern viel wichtiges Wissen über die Familie. Danach kam ein Psychologe, der über das Thema „Die Rechte des Kindes“ sprach.

Auf den folgenden Seiten möchte ich Euch einige Beispiele davon geben, was die Lehrerinnen tagtäglich mit ihren Klassen erleben.

Die Lehrerin María Elena, die für die dritte Klasse zuständig ist, berichtet uns von einem achtjährigen Mädchen in ihrer Klasse, das ihr große Sorgen macht. Das Mädchen ist immer sehr traurig, möchte nicht spielen, lacht nicht, lässt immer den Kopf hängen und kommt oft gar nicht zum Unterricht. Deshalb nahm die Lehrerin das Kind einmal mit, um gemeinsam etwas zu Essen zu kaufen, und dort fragte sie es dann, was denn der Grund sei für ihr Verhal-